Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ausschl. Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 6308 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Ewald Schultze in Halle.

[Fernsprechverbindung Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 50 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 551. **Halle a. d. Saale, Freitag den 25. November** **1898.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 24. Nov. Nach weiteren telegraphischen Meldungen aus München waren dort bei der Durchreise des Kaisers und der Kaiserin zur Begrüßung erschienen: der Prinzregent mit seiner Schwester Erzherzogin Adelgunde, Prinz Ludwig mit Gemahlin, Prinz Leopold mit Gemahlin, Prinzessin Therese, sowie alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die zur Zeit in München weilen, ferner die Herzöge Ludwig, Siegfried und Christoph, sämmtliche Minister, der preußische Gesandte Graf Monts mit den Herren der preußischen Gesandtschaft, die übrigen Gesandten der deutschen Bundesstaaten und der österreichische Gesandte, außerdem die obersten Hofchargen, der Stadtkommandant, der Polizeidirektor u. a. Der Prinzregent trug die Uniform seines preußischen Feldartillerie-Regiments Magdeb. Nr. 4). Nachdem unter Hochrufen des Publikums der Zug in die Halle eingelaufen war, begrüßten der Kaiser, der Admiralsuniform trug, und die Kaiserin den Regenten und die übrigen Fürstlichkeiten aufs herzlichste. Hierauf bot der Prinzregent der Kaiserin und der Kaiser der Erzherzogin Adelgunde den Arm und die Herrschaften begaben sich nach dem Königs-Salon des Bahnhofes, wo ein gemeinsames Frühstück eingenommen wurde. Während der Tafel spielte die Kapelle des Infanterie-Leibregimentes verschiedene Weisen, darunter auch eine von dem Musikdirektor Höger komponirte Erinnerung an Konstantinopel. Der Prinzregent gab seiner Freude über das Wiedersehen des Kaisers und der Kaiserin Ausdruck und brachte ein Hoch auf die Majestäten aus. Der Kaiser erwiderte mit Worten des Dankes für den festlichen Empfang und mit einem Hoch auf den Prinzregenten und das Haus Wittelsbach. Nachdem die Tafel aufgehoben war, ließ der Prinzregent der Kaiserin ein Rosenbouquet überreichen. Um 1 Uhr setzten die Majestäten die Reise fort, nachdem sie sich vom Prinzregenten und den übrigen Fürstlichkeiten, sowie den Ministern und den übrigen Erschienenen aufs herzlichste verabschiedet hatten. Eine Viertelstunde später, um 1¼ Uhr, trat der Prinzregent mit den Prinzen Ludwig und Leopold den Jagdausflug nach dem Spessart an.

Abends 6 Uhr kamen der Kaiser und die Kaiserin in Stuttgart an, wo sie vom Königspaar auf dem festlich geschmückten Bahnsteig herzlich begrüßt wurden. Auch die Herzöge Robert und Ulrich von Württemberg, der Prinz von Weimar und der kommandirende General Lindequist waren erschienen. Der König, der preußische Husaren-Uniform trug, geleitete die Kaiserin zum prächtig geschmückten Fürstentakon des Bahnhofs, der Kaiser geleitete die Königin. Im Fürstensalon, wo Erfrischungen verabreicht wurden, verweilten die Fürstlichkeiten nahezu eine Stunde in lebhaftem Gespräch. Kurz vor 7 Uhr erfolgte die Weiterreise des Kaiserpaares nach Baden-Baden unter herzlichem Abschied. Kurz darauf reiste auch das Königspaar nach Behenhausen. Um 9½ Uhr abends trafen der Kaiser und die Kaiserin in Baden-Baden ein und wurden dort von dem Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof begrüßt. Die Fahrt durch die reichgeschmückten, illuminirten Straßen der Stadt nach dem großherzoglichen Schloß fand unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung statt.

Der Finanzminister Dr. v. Miquel muß wegen eines Bronchialkatarrhs das Zimmer hüten und nahm deshalb an der heutigen Staatsministerialsitzung nicht Theil.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, wird diese Woche von seinem Gute Sommerhof bei Wiesbaden nach England zurückkehren. Ehe er sich nach Brighton für den Winteraufenthalt begiebt, wird er die Königin in Windsor besuchen.

Der Kultusminister D. Dr. Bosse ist auf der Rückreise von Palästina in Wien angekommen; er gedenkt in diesen Tagen nach Berlin zurückzukehren und die Geschäfte seines Ressorts wieder zu übernehmen. D. Bosse hat, nach der „Kreuzztg.", auf der Hin- und Rückreise in Genua, Halfa, Athen, Neapel, Rom die Schulen der deutschen Kolonien besichtigt und, wo irgend thunlich, von dem Unterrichtsbetriebe Kenntniß genommen.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht heute, daß der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Freiherr v. Bülow, unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub abberufen und seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt worden ist.

Der württembergische Ministerpräsident, Dr. Frhr. v. Mittnacht, beging gestern das 25jährige Jubiläum als Staatsminister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Der König, der von Behenhausen nach Stuttgart gekommen war, sprach dem Ministerpräsidenten persönlich seine Glückwünsche aus, während die Königin, welche telegraphisch gratulirt hatte, durch den ersten Kammerherrn, Frhrn. v. Rosen, ein prachtvolles Blumenarrangement überreichen ließ. Später statteten dann die Präsidenten beider Kammern, die Staatsminister, die Gesandten von Preußen und Bayern und die anderen Mitglieder des diplomatischen Corps Gratulationsbesuche ab. Außerdem traten schriftliche und telegraphische Glückwünsche von fürstlichen Persönlichkeiten, Diplomaten, hohen Staatsbeamten in großer Zahl ein.

Die kleinen Innungen.

Die neue Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe, betreffend die kleinen, leistungsunfähigen Innungen, wird von einem Theile der Presse als ein Erfolg der zünftlerischen Bewegung angesehen. Der Minister hat indessen seine Anschauung über die Leistungsunfähigkeit der kleinen Innungen keineswegs geändert, er rektifizirt nur eine schablonenhafte Anwendung der von ihm ertheilten Anweisungen durch die unteren Verwaltungsbehörden, welche lediglich nach der augenblicklichen Zahl der Innungsmitglieder urtheilen und die Frage, ob dadurch eine dauernde Leistungsunfähigkeit bedingt werde, außer acht ließen. An der Thatsache, daß der Minister nach wie vor die baldige Schließung der notorisch leistungsunfähigen Innungen für geboten erachtet, ist auch nach dem Wortlaut und Sinn seines neuen Erlasses nicht zu zweifeln. Diese Schließung erscheint um so mehr angezeigt, nachdem jetzt der Inhalt der von dem Handels- und Gewerbeministerium ausgearbeiteten Wahlordnung für die Handwerkskammern bekannt wird. Nach § 103 a der Gewerbeordnung wird die Zahl der Mitglieder der Handwerkskammer durch das von der Landes-Centralbehörde zu erlassende Statut bestimmt; die Vertheilung der Mitglieder auf die Wahlkörper — Innungen, Gewerbevereine und sonstige Handwerkervereine, welche den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, — sowie das Wahlverfahren werden durch die von der Landes-Centralbehörde zu erlassende Wahlordnung geregelt. Nach der im Handelsministerium ausgearbeiteten Wahlordnung sollen nun die kleinsten Innungen bezw. Gewerbevereine eine Stimme, die kleineren deren zwei, die mittleren drei, die größeren vier und so fort haben, so daß auf je 50 Innungsmitglieder etwa eine Stimme entfallen würde. Für die großen Innungen ist indessen eine Maximal-Stimmenzahl vorgesehen. Für die Beurtheilung dieses Eintheilungsmaßstabes ist es natürlich von Bedeutung, zu wissen, welche Innungen als kleinste, kleine mittlere und große angesehen werden. Da nach dem Erlasse des Handelsministers die unteren Verwaltungsbehörden vielfach die Zahl von 20 Mitgliedern als für die Leistungsfähigkeit einer Innung nicht ausreichend erachtet haben, so wird man kaum fehlgehen, wenn man die Innungen mit 10 und weniger Mitgliedern als „kleinste" bezeichnet. Solcher Zwerginnungen gab es aber zu Anfang d. J. nicht weniger als 1878 mit rund 13,000 Mitgliedern. Wollte man alle diese kleinsten Innungen mit der Berechtigung, je eine Stimme zu den Kammerwahlen abzugeben, ausstatten — und auf Grund des Gesetzes ist ihnen diese Berechtigung gar nicht vorzenthalten — so würden die 13,000 Innungsmitglieder den übrigen 235,000 inkorporirten Handwerkern gegenüber einen ganz unverhältnißmäßig großen Einfluß erhalten. Schon im Interesse der Aufrechthaltung des Gleichmaßes hinsichtlich der Wahlberechtigung erscheint daher die Beseitigung der kleinen leistungsunfähigen Innungen geboten. Der Minister selbst hat in seinem Erlaß vom 20. September die Unzuträglichkeit betont, welche durch das „nicht zu rechtfertigende Uebergewicht der kleinen Innungen gegenüber den größeren" hervorgerufen werden müßte. Auch mit Rücksicht auf die nicht korporirten Handwerker dürfte es angezeigt erscheinen, Zwergbildungen auf dem Gebiete des Innungswesens keinen Einfluß auf die Zusammensetzung von Instituten zu geben, welche ihren Wirkungskreis auf das gesammte Handwerk erstrecken sollen.

Verbesserte Ernteestatistik.

Dem Vernehmen nach besteht im Reichsamt des Innern die Absicht, dem Bundesrath eine Vorlage wegen Verbesserung der Ernteestatistik zu machen. Seither findet alljährlich eine zweimalige Ermittelung des Ernteertrages statt: eine vorläufige und eine endgiltige. Bei dieser Einrichtung haben sich folgende Mängel gezeigt: 1. die Zahlenreihen der vorläufigen und der endgiltigen Ermittelung weichen regelmäßig ganz erheblich von einander ab; 2. die endgiltigen Ergebnisse kommen für die Zwecke, denen sie dienen sollen, zu spät. In den betheiligten Kreisen ist man daher seit längerer Zeit bestrebt, eine Vereinfachung und Beschleunigung der Ermittelungen der Ernteerträge herbeizuführen. Als Ergebniß der bisherigen Erörterungen sind folgende Grundzüge für die Reform aufgestellt worden:

Die bisherige zweifache Ermittlung der Ernteerträge soll durch eine einmalige Aufnahme ersetzt werden, welche von den nach Erforderniß zu vermehrenden Saatenstands-Berichterstattern im unmittelbaren Anschluß an ihre stetige Beobachtung der Früchte während der Vegetationszeit vorzunehmen, auf die hauptsächlichsten Nahrfrüchte für Menschen und Vieh, sowie auf den Wiesenwachs zu beschränken und so frühzeitig anzusetzen sein würde, als sich den Sachverständigen genügend sichere Anhaltspunkte zur zuverlässigen Schätzung des Ernteausfalls in ihrem Erhebungsbezirk bieten. Dies ist nach den bisherigen Erfahrungen in der ersten Hälfte des November mit hinreichender Zuverlässigkeit der Fall. Alsdann würde es möglich sein, die Ergebnisse für das Reich bis Ende November oder Anfang Dezember des Erntejahres zu veröffentlichen, während dies bisher erst bei Beginn des neuen Erntejahres möglich war. Es leuchtet ein, wie sehr der Werth der Ernteestatistik für den praktischen Gebrauch hierdurch steigen würde. Ferner dürfte den Gemeinden die Entlastung willkommen sein, die ihnen durch den Fortfall der endgiltigen Ernteermittelung geboten werden soll. Tabak, Zuckerrüben, Wein, Hopfen, Raps werden aus der allgemeinen Ernteestatistik ausgeschieden werden können, da ihr Fruchtstand und ihre Ernte durch anderweite amtliche wie private Erhebungen genügend nachgewiesen wird.

Parlamentarisches.

* Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Plenarsitzung folgende Entwürfe zum Reichshaushaltsetat für 1899 genehmigt: für den Reichskanzler und die Reichskanzlei; für das Reichsamt des Innern; für das Reichsschatzamt; für das Reichseisenbahnamt; für den Rechnungshof des Deutschen Reiches. Dem Ausschußbericht über die Vorlage wegen Abänderung der Ausführungsvorschriften vom 10. Mai 1892, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mann-

Fürst Bismarck und Ludwig II. von Bayern.

Aus den „Gedanken und Erinnerungen" des Fürsten Bismarck, deren Erscheinen nahe bevorsteht, werden jetzt schon einige Abschnitte bekannt. Ueber das Verhältniß König Ludwig's II. von Bayern zum Fürsten Bismarck sind zwar bereits so zahlreiche Beiträge veröffentlicht, daß in dieser Beziehung kaum noch überraschende Einzelheiten zu erwarten waren, immerhin verdienen doch die Aufzeichnungen des ersten Kanzlers des deutschen Reichs in dieser wichtigen Frage besondere Beachtung.

Die „Münchener Allgemeine Zeitung" veröffentlicht augenblicklich zwei Abschnitte, welche beide dem ersten Bande des auf drei Bände berechneten Werkes entnommen sind. Der eine enthält einen Theil des Kapitels: „König Ludwig II. von Bayern," und besteht, von einer kurzen, bereits bekannten Charakteristik des Königs abgesehen, aus Briefen, die zwischen dem König und Bismarck von 1870 bis 1878 gewechselt wurden. Der andere Abschnitt, betitelt „Erfurt, Olmütz, Dresden," enthält die Einleitung zur Schilderung der Zeit, in der Bismarck begann, sich handelnd am politischen Leben in Preußen zu betheiligen. Der Fürst setzt darin auseinander, aus welchen Gründen die preußische Politik nach 1848 zu Mißerfolgen führen mußte. Der Briefwechsel zwischen Bismarck und Ludwig II. beleuchtet hell die deutschnationale Gesinnung des Königs. Dieser nennt den Fürsten Bismarck in einem der Briefe den hervorragendsten unter den großen Männern unseres Jahrhunderts. Der erste Brief Bismarck's an den König ist aus Versailles, 27. November 1870, datirt und lautet:

„Für die huldreichen Eröffnungen, welche mir Graf Holnstein auf Befehl Eurer Majestät gemacht hat, bitte ich Allerhöchstdieselben, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meines Dankes entgegennehmen zu wollen. Das Gefühl meiner Dankbarkeit gegen Eure Majestät hat einen festeren und breiteren Grund als den persönlichen in der amtlichen Stellung, in welcher ich die hochherzigen Entschließungen Eurer Majestät zu würdigen berufen bin, durch welche Eure Majestät beim Beginne und bei Beendigung dieses Krieges der Einigkeit und der Macht Deutschlands den Abschluß gegeben haben. Aber es ist nicht meine, sondern die Aufgabe des deutschen Volkes und der Geschichte, dem durchlauchtigsten bayerischen Haus für Eurer Majestät vaterländische Politik und für den Heldenmuth des Heeres zu danken. Ich kann nur versichern, daß ich Eurer Majestät, so lange ich lebe, in ehrlicher Dankbarkeit anhänglich und ergeben sein und mich jederzeit glücklich schätzen werde, wenn es mir vergönnt wird, Eurer Majestät zu Diensten zu sein. In der deutschen Kaiserfrage habe ich mir erlaubt, dem Grafen Holnstein einen kurzen Entwurf vorzulegen, welchem der Gedankengang zu Grunde liegt, der meinem Gefühl nach die deutschen Stämme bewegt: Der deutsche Kaiser ist ihrer aller Landsmann, der König von Preußen ein Nachbar, dem unter diesem Namen Rechte, die ihre Grundlage nur in der freiwilligen Uebertragung durch die deutschen Fürsten und Stämme finden, nicht zustehen. Ich glaube, daß der deutsche Titel für das Präsidium die Zulassung desselben erleichtert, und die Geschichte lehrt, daß die großen Fürstenhäuser Deutschlands, Preußen eingeschlossen, die Existenz des von ihnen gewählten Kaisers niemals als eine Beeinträchtigung ihrer eigenen europäischen Stellung empfunden haben.

v. Bismarck."

König Ludwig antwortete aus Hohenschwangau, 2. Dez. 1870, folgendes:

„Mein lieber Graf! Mit lebhaftem Vergnügen habe ich bemerkt, daß Sie trotz zahlreicher und dringender Geschäfte Muße gefunden, Ihren Gefühlen gegen mich Ausdruck zu verleihen. Ich sende Ihnen deshalb meinen warmsten Dank, denn ich lege hohen Werth auf die ergebene Gesinnung eines Mannes, nach dem das ganze Deutschland freudigen Stolzes seine Blicke richtet. — Wenn Brief an Ihren König, meinen vielgeliebten, hochverehrten Oheim, wird morgen in dessen Hände gelangen. — Ich wünsche von ganzem Herzen, daß mein Vorschlag dem König, den übrigen Bundesgliedern, welchen ich geschrieben, und auch bei der Nation vollsten Anklang finde, und ist es mir ein befriedigendes Bewußtsein, daß ich vermöge meiner Stellung in Deutschland wie beim Beginne so beim Abschlusse dieses ruhmreichen Krieges in der Lage war, einen entscheidenden Schritt zu Gunsten der nationalen Sache thun zu können. Ich hoffe aber auch mit Bestimmtheit, daß Bayern seine Stellung fortan erhalten bleibt, da sie mit einer treuen, rückhaltlosen Bundespolitik wohl vereinbarlich ist und verderblicher Centralisation am sichersten steuert. Groß, mustergültig ist das, was Sie für die deutsche Nation gethan haben, und ohne zu schmeicheln darf ich sagen, daß Sie in der Reihe der großen Männer unseres Jahrhunderts den hervorragendsten Platz einnehmen. Möge Gott Ihnen noch viele, viele Jahre verleihen, damit Sie fortfahren können, zu wirken für das Wohl und Gedeihen unseres gemeinsamen Vaterlandes. Meine besten Grüße Ihnen sendend, bleibe ich, mein lieber Graf, stets Ihr aufrichtiger Freund

Ludwig."

Am 24. Dezember 1870 schrieb Bismarck aus Versailles an den König:

„Das huldreiche Schreiben Eurer Majestät, welches Graf Holnstein mir überbracht hat, ermuthigt mich, mit meinem Dank für den gnädigen Inhalt desselben Eurer Majestät meine unterthänigsten Glückwünsche zu dem bevorstehenden Jahreswechsel darzubringen. Wohl selten hat Deutschland von einem neuen Jahre mit gleicher Zuversicht, wie von dem bevorstehenden, die Erfüllung nationaler Wünsche erwartet. Wenn diese Hoffnungen sich verwirklichen, wenn das geeinte Deutschland dahin gelangt, daß es seinen äußeren Frieden in gesicherten Grenzen durch eigene Kraft verbürgen kann, gleichzeitig ohne die freie Entwickelung der einzelnen Bundesglieder zu beeinträchtigen, so wird die entscheidende Stellung, die Eure Majestät zu der Neugestaltung des gemeinsamen Vaterlandes gewonnen haben, in der Geschichte und in der Dankbarkeit der Deutschen jederzeit unvergessen bleiben. Eure Majestät setzen mit Recht voraus, daß auch ich von der Centralisation kein Heil erwarte, sondern gerade in der Erhaltung der Rechte, welche die Bundesverfassung den einzelnen Gliedern des Bundes sichert, die dem deutschen Geiste entsprechende Form der Entwicklung und zugleich die sicherste Bürgschaft gegen die Gefahren erblicke, welchen Recht und Ordnung in der freien Bewegung des heutigen politischen Lebens ausgesetzt sein können. Daß die Herstellung der Kaiserwürde durch Initiative Eurer Majestät und der verbündeten Fürsten den monarchisch-konservativen Interessen förderlich ist, beweist die feindliche Stellung, welche die republikanische Partei in ganz Deutschland zu derselben genommen hat. Eure Majestät wollen sich in Gnaden versichert halten, daß ich mich glücklich schätzen werde, wenn es mir gelingt, mir Allerhöchstdero gnädige Gesinnung zu erhalten."

In weiteren Briefen hält Bismarck den König über die politische Situation auf dem Laufenden, wofür der König stets herzlich dankt und wünscht, daß das kraftvolle Wirken Bismarck's wie bisher ein gesegnetes sei zum Heile der deutschen Lande, und daß Bismarck allen, denen Deutschlands Wohl am Herzen liegt, noch recht viele Jahre erhalten bleibe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981125017/fragment/page=0001

schaften, nebst dem hierauf bezüglichen Schreiben der preußischen Minister der Finanzen und des Innern vom 21. Sept. 1898, wurde die Zustimmung ertheilt; ebenso einem Antrag betr. die Feststellung des Ruhegehalts von Reichsbeamten. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen die Vorlagen betr. die Beförderung von Auswanderern durch den Norddeutschen Lloyd und durch die Hamburg-Amerika-Linie; betr. die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze; endlich betr. den Entwurf zum Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten, mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums, für 1899. Schließlich wurde über einen dem Kaiser zu machenden Vorschlag für die Besetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

* Nach der „Post" wird die Quebrachozollfrage im neuen Reichstage bald nach seiner Eröffnung wieder angeschnitten werden. Die Interpellation wird aus der konservativen Partei mit Unterstützung eines Theiles des Centrums eingebracht werden.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Das Staatsministerium trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* Beim Reichsversicherungsamt steht die Bildung einer neuen Spruchkammer für das Jahr 1899 in Aussicht, da sich die Zahl der einlaufenden Rekurse innerhalb der bisherigen Organisation nicht mehr erledigen läßt. So sind im Jahre 1897 nicht weniger als 10,343 Rekurse eingegangen. Hiervon gingen 4586 unerledigt auf das Jahr 1898 über, so daß letzteres einschließlich eines Neuzuganges von schätzungsweise 11,400 mit 15,986 Rekursen zu rechnen hat, von denen voraussichtlich nur 10,600 erledigt werden können. So erwächst für das Jahr 1899, selbst wenn der Zugang an Rekursen den Zugang von 1898 nicht überschreitet, die Nothwendigkeit, mit 16,786 Rekursen zu rechnen. Die ordnungsmäßige Erledigung dieser Streitfälle kann aber nur durch die Errichtung eines weiteren (19.) Sitzungstermins für Rekurssachen in der Woche und durch die Bildung einer neuen Spruchkammer gewährleistet werden. Ueberdies lassen es die Bedeutung und die fortgesetzte Ausdehnung, welche die chemische Industrie und die Elektrotechnik in den letzten Jahren gewonnen haben, als unvermeidlich erscheinen, zur Erledigung der mit diesen Industriezweigen in Beziehung stehenden technischen Arbeiten des Reichsversicherungsamts (Unfallverhütungsvorschriften, Tarifbeschwerden, Katasterentscheidungen) einen auf diesen Spezialgebieten vorgebildeten und erfahrenen Techniker als ständiges Mitglied in die Behörde zu berufen.

* Im Etat für 1899 soll auch eine Forderung für die Gliederung des Reichsgesundheitsamtes in mehrere Abtheilungen mit besonderen Abtheilungsvorstehern verlangt werden. Diese Gliederung ist durch die Errichtung einer biologischen Abtheilung in Verbindung mit dem sonstigen ständigen Geschäftszuwachs des Reichsgesundheitsamtes erforderlich geworden. Der Etat für 1899 fordert die Schaffung einer medizinischen Abtheilung und die Einstellung eines ärztlichen Hilfsarbeiters; auch für die Stelle eines Botanikers zeigt sich die Anstellung eines geeigneten Fachmannes für die Zukunft unentbehrlich.

* Es wurde jüngst von Umgehungen des Saccharingesetzes berichtet, die darin beständen, daß die Bierbrauer das Saccharin nicht mehr, wie früher, selbst oder durch entsandte Vertrauensmänner dem Biere zusetzten, vielmehr diese Beimischungen ihren Abnehmern, den Bierwirthen, überließen, denen der Süßstoff von den Bierkutschern schenkungsweise oder zu billigem Preise mitgebracht werde. Demgegenüber wird bemerkt, daß das Saccharingesetz die Verwendung künstlicher Süßstoffe bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Bier nicht nur den Bierbrauern, sondern jedermann, also auch den Bierwirthen verbietet und daß saccharinhaltiges Bier überhaupt nicht feilgehalten und verkauft werden darf. Von wem und wann der Saccharinzusatz bewirkt worden ist, bleibt belanglos. Auch der gewerbsmäßige nachträgliche Zusatz von Saccharin zum Bier und der Vertrieb derartig zubereiteten Bieres ist somit verboten und mit Strafe bedroht.

* Die Nachricht von verschiedenen Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen wird heute in einem straßburger Telegramm dahin ergänzt, daß diese Ausweisungen im Laufe der letzten zwei Monate erfolgt sind. Einer der Ausgewiesenen, der französische Staatsangehörige Velain, Professor an der Sorbonne, hatte bereits in früheren Jahren geologische Aufnahmen ohne Erlaubniß der Behörden gemacht, worauf ihm 1895 protokollarisch eröffnet wurde, daß er zu solchen Aufnahmen die Erlaubniß der Behörden nachsuchen müsse, andernfalls würde, falls man ihn wieder bei solchen Aufnahmen betreffen würde, seine Ausweisung erfolgen müssen; dieser Fall ist jetzt eingetreten. Der schweizerische Staatsangehörige, Theehändler Emil Gutknecht aus Basel ist wegen Uebertretungen von Vorschriften über das Heilverfahren mit einer Geldstrafe von 300 M. belegt und, wie alle Ausländer, die eine Strafe erlitten haben, ausgewiesen worden. Die anderen Ausweisungen betreffen Ausländer, die entweder wegen gemeiner Vergehen Strafen erlitten haben, oder welche, wie die sämmtlichen ausgewiesenen Italiener, als Anarchisten bereits aus der Schweiz ausgewiesen waren.

* Das in Braunschweig erscheinende Welfenorgan „Brunonia" hat die „Leipziger Neuesten Nachrichten" wegen eines Artikels, der sich gegen die Thronfolge des Cumberländers richtete, beim herzoglichen Staatsanwalt zur Anzeige gebracht, und zwar auf Grund des Hochverrathsparagraphen des Reichsstrafgesetzbuches.

* Das Landgericht Altona verhandelte gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Schirmmacher Oldenburg, der prahlerisch geäußert hatte, er solle im Auftrage der hamburger Anarchisten auf der Rückkehr von Jerusalem den Kaiser ermorden. Oldenburg wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Soziale Angelegenheiten.

* Das Deutsche Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, das unter dem Protektorat der Kaiserin und dem Vorsitz des Reichskanzlers steht, hält am 17. Dez. im Reichskanzlerpalais seine diesjährige Generalversammlung ab. Von den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen sind insbesondere bemerkenswerth nähere Mittheilungen über den vom Centralkomitee für die Pfingstwoche 1899 nach Berlin einzuberufenden „Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit", dessen Vorbereitung und Leitung in den Händen des Herzogs von Ratibor und des Geheimraths v. Leyden liegt. Da in letzter Zeit eine größere Anzahl von Gemeinden die Mitgliedschaft des Centralkomitees erworben hat und die an die Unterbringung tuberkulös Erkrankter in Heilstätten sich anschließende Fürsorge zu nicht geringem Theil auf kommunalem Gebiet liegt, so wird ferner die Stellung der Gemeinden zur Heilstättenfrage einer näheren Erörterung unterzogen werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Generalversammlung, da das Centralkomitee die Erwerbung der Korporationsrechte beabsichtigt, der Entwurf neuer Satzungen vorliegen wird, in dem zugleich eine Erweiterung der Thätigkeit des Centralkomitees zum Ausdruck gelangt. Den Vorsitz in der Generalversammlung wird der Vorsitzende des Präsidiums, Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowski-Wehner, führen.

Schule und Kirche.

* In einem sämmtlichen Provinzial-Schulkollegien zugestellten Erlasse hat der Kultusminister festgestellt, daß nach Entscheidung des Reichskanzlers den nicht in staatlichen Lehrerseminaren vorgebildeten Lehramtskandidaten, die auf Grund des § 2 der Prüfungsordnung für Volksschullehrer vom 15. Oktober 1872 zur Seminar-Entlassungsprüfung zugelassen werden, und diese bestehen, lediglich auf Grund des Bestehens dieser Prüfung die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zuzuerkennen ist. Diese Befähigung ist den Seminarzöglingen nur mit Rücksicht auf die durch den ordnungsmäßigen Seminarbesuch gewonnene Vorbildung gewährt worden. Die öffentlichen Schullehrer-Seminare sind demnach nur berechtigt, ihren eigenen Zöglingen nach besonderer Entlassungsprüfung das in Rede stehende Befähigungszeugniß auszustellen.

* Bei den auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe in der letzten Zeit ausgeführten Revisionen gewerblicher Fortbildungsschulen haben sich in verschiedenen Anstalten vielfach dieselben Mängel vorgefunden. Da anzunehmen ist, daß auch bei den nicht revidirten Schulen dieselben oder ähnliche Ausstellungen zu machen sind, so hat der Minister allen Regierungspräsidenten den „Auszug aus den Berichten über die Revisionen gewerblicher Fortbildungsschulen" mit dem Ersuchen übersandt, jedem Lehrer dieser Anstalten ein Exemplar zur Nachachtung auszuhändigen.

* Kardinal Krementz veröffentlicht in der „Köln. Volksztg." unter Hinweis auf die hochherzige Schenkung des Kaisers Wilhelm einen Aufruf an die Katholiken Deutschlands zu Beiträgen für die Errichtung einer Mariakirche auf dem Grundstück der Dormition de la Sainte Vierge.

Volkswirthschaftliches.

* Auch im November ist bei den aus Amerika stammenden Obstsendungen das Vorhandensein der San José-Schildlaus wiederholt festgestellt. In Hamburg wurde die Schildlaus in diesem Monat bisher bei fünf Sendungen getrockneter Birnen und Nektarinen vorgefunden; die eine Sendung war stark mit ihr besetzt. Die Sendungen sind angehalten, und es ist deren Wiederausfuhr nach dem Auslande unter amtlicher Kontrolle angeordnet worden.

Parteinachrichten.

* Bei der breslauer Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten Abtheilung sämmtliche 15 liberale Kandidaten gewählt.

Heer und Flotte.

* Der auf der Werft des „Vulkan" erbaute neue Kreuzer „Hansa" ist gestern, von Stettin kommend, in Kiel eingetroffen. „Geier" kam am 22. November in Barbados an und ist am 24. November nach Santa Lucia in See gegangen. „Kaiser," „Gefion" und „Cormoran" sind am 22. November von der Samsah-Bucht nach Hongkong in See gegangen. „Arcona" ist am 23. November in Shanghai eingetroffen. „Nixe" ist am 23. November in Sao Francisco (Brasilien) eingetroffen und will am 30. November von da nach Montevideo in See gehen. „Schwalbe" ist am 23. November in East London eingetroffen und will am 26. November von da nach Natal in See gehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhause überreichten gestern Peßler, Boeheim, Erb und Pfliegl Petitionen zahlreicher oberösterreichischer Gemeinden und Gewerbegenossenschaften, in welchen um Ablehnung des Ausgleichs mit Ungarn gebeten wird. Sodann ging das Haus zur Tagesordnung über und setzte die Verhandlung des Anklageantrages Daszynski-Kosakiewicz wegen Verhängung des Ausnahmezustandes in Galizien fort. Zunächst sprachen Potoczek (Mitglied des Polenklubs), sodann Stapinski (Polnische Volkspartei), ersterer gegen, letzterer für den Antrag. Abg. Byk (Polenklub) schiebt die Schuld an den Excessen der antisemitischen Agitation bei. Abg. Karatnicki (Polenfreundlicher Ruthene) erklärte, er sei kein Anhänger der Ausnahmeverfügungen, doch sei die Verhängung des Ausnahmezustandes nothwendig gewesen. Die Regierung habe nur ihre Pflicht erfüllt. Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Generalredner contra Abg. Milewski (Polenklub) wies die gegen die polnische Verwaltung in Galizien erhobenen Vorwürfe zurück und stellte an der Hand von Taten das Bild der fortschreitenden Entwicklung des Schulwesens in Galizien dar. An einer ungenügenden Entwickelung der Industrie sei nicht die herrschende Partei, sondern seien andere Verhältnisse des Landes schuld. Redner wies nach, mit welchen Schwierigkeiten jede Reform in Galizien zu kämpfen habe, und schloß, seine Partei werde trotz des Hasses, der ihr von den Sozialdemokraten und anderen Parteien im Lande entgegengebracht werde, für den weiteren Fortschritt in Galizien sorgen. Die Rede wurde beifällig aufgenommen. Nachdem der Generalredner pro Okuniewski (radik. Ruthene) ausgeführt hatte, daß die Voraussetzung für die Verhängung des Ausnahmezustandes, nämlich die Gefährdung der persönlichen Sicherheit, nicht gegeben war, erklärte der Abg. Daszynski, daß in 18 der 33 betroffenen Bezirke nicht der allergeringste Grund für die Verhängung des Ausnahmezustandes war. Es folgte nun eine Reihe thatsächlicher Berichtigungen. Abg. Patiai wendete sich gegen die Ausführungen des Ministerpräsidenten in der letzten Sitzung bezüglich der Juden und sagt u. a., der Ministerpräsident habe vor den Juden ein Kompliment gemacht, um den Ausgleich mit Ungarn zu erleichtern. Abg. Engel erklärte namens der Tschechen, dieselben würden gegen den Antrag stimmen. Redner wünscht eine baldige Aufhebung des Ausnahmezustandes. Nachdem Abg. Pferche sich namens des deutschen Bürgerstandes dagegen verwahrt hatte, daß Graf Thun sich als Staatsretter vor der Sozialdemokratie aufspiele, beantragte Abg. Wolff Schluß der Sitzung und darüber namentliche Abstimmung. Der Antrag auf namentliche Abstimmung wurde nicht unterstützt und der Antrag auf Schluß der Sitzung abgelehnt. Die Sitzung dauert fort. — Unter den weiteren thatsächlichen Berichtigungen bemerkt der Abg. Herold gegenüber dem Abg. Pferche, welcher gesagt habe, daß die Prager Unruhen von den Jungtschechen angestiftet seien, der Abg. Pferche möge das beweisen. Abg. Pferche erklärt, die Jungtschechen hätten die prager Excesse angestiftet und bezahlt. Widerspruch bei den Tschechen — große Unruhe. Abg. Pferche beruft sich auf Zeitungsstimmen. Abg. Herold konstatirt: Abg. Pferche brachte nicht die geringsten Beweise für seine Behauptung. Die thatsächliche Untersuchung habe nach keiner Richtung hin etwas ergeben, daß Redners Partei Unruhen angestiftet hätten. — Das Haus schreitet zur Abstimmung. Der Anklageantrag des Abg. Daszynski wird mit 189 gegen 96 Stimmen abgelehnt. Der größte Theil des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, Italiener und ein Theil der Mauthlerpartei war abwesend.

Schweiz.

Die vom Finanzdepartement einberufene Expertenkommission für den Erlaß eines neuen Gesetzes über eine centrale Notenbank faßte nachfolgende Beschlüsse: eine die Gesammtheit der Theilnehmer am Grundkapital (Bund, Kantone, Private zu je einem Drittel) umfassende Generalversammlung ist ausgeschlossen; der Bund, die Kantone, das Privatkapital wählen je 25 Vertreter in einen Generalrath; letzterer wählt einen Bankrath aus seiner Mitte, bestehend aus 15 Mitgliedern und dieser wiederum einen engeren Ausschuß, bestehend aus 5 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern. Der Bundesrath wählt den Präsidenten und Vicepräsidenten des Generalrathes, und diese sind von Amts wegen Präsident und Vicepräsident in dem Bankrath und Bankausschuß. Der Bankausschuß hat die Entscheidung über den Diskontosatz. Der Generalrath wählt die Revisionskommission, nimmt den Geschäftsbericht und die Bankrechnung ab, genehmigt die Reglements und macht Vorschläge für eine etwaige Gesetzesrevision. Die in dem verworfenen Bundesbankgesetz vorgesehene Organisation wird im wesentlichen beibehalten. Die Bank erhält das Privileg für zwanzig Jahre. Für den Fall einer Nichterneuerung des Privilegs und einer Umgestaltung der centralen Notenbank in eine Bundesbank fällt ein Drittel des Reservefonds zum Voraus auf den Bund als Reservefonds für die Bundesbank. Der Rest wird nach Maßgabe der Antheilscheine an den Bund, die Kantone und Private vertheilt.

Frankreich.

Präsident Faure hielt an die Minenarbeiter in Lens eine Ansprache, worin er sagte, er habe ihnen durch sein Kommen einen Beweis von der Fürsorge der Regierung für die Arbeiter geben wollen. Er hoffe, die Minenarbeiter würden auch ferner die Treue und den Patriotismus zeigen, durch welche sich die Bergleute der nördlichen Departements stets auszeichneten. Die Worte des Präsidenten wurden beifällig aufgenommen. Faure's Rückkehr nach Paris erfolgte ohne Zwischenfall.

In der Deputirtenkammer brachte gestern der Deputirte Coutant (Soz.) einen Antrag ein, dahingehend, den Arbeitgebern solle verboten werden, mehr als 10 Prozent ausländische Arbeiter zu beschäftigen. Coutant fordert für seinen Antrag die Dringlichkeit. Ministerpräsident Dupuy bekämpft die Dringlichkeit, weil eine ernsthafte Prüfung des Antrages nothwendig wäre. Die Dringlichkeit wird darauf verworfen. Dejeante (Soz.) richtet an die Regierung eine Anfrage über die Betheiligung Frankreichs an der Anti-Anarchisten-Konferenz in Rom. Darauf wurde der Entwurf eines von zahlreichen Deputirten unterzeichneten Antrages vertheilt, welcher eine Herabsetzung der militärischen Dienstzeit auf zwei Jahre bezweckt. Dejeante verdammt zwar die Attentate der Anarchisten, behauptet aber, die bestehenden Gesetze seien ausreichend. Der Redner befürchtet, daß man reaktionäre Gesetze schaffe unter dem Vorwande, die Anarchie zu bekämpfen. Ministerpräsident Dupuy erwidert, die französische Regierung habe der Konferenz gegen den Anarchismus in Rom zugestimmt, denn es bestehe eine Solidarität in dieser Angelegenheit bei den Nationen. Frankreich werde nach Rom gehen unter Wahrung seiner inneren Gesetzgebung. Die Konferenz sei dazu bestimmt, Meinungen auszutauschen, das Resultat derselben werde wohl eher ein Austausch philosophischer Ansichten sein, als Gesetze zur Unterdrückung des Anarchismus. Niemand könne ein Gefühl der Unruhe und Besorgniß haben. (Beifall.) Vaillant (Sozialist) fürchtet, daß man die Sozialisten mit den Anarchisten verwechsele. Mehrere Mächte, die auf der Konferenz in Rom vertreten seien, bereiteten Unterdrückungsmaßregeln gegen die Sozialisten vor. Nach einer Rede des Sozialisten Zévaès, welcher behauptet, das kapitalistische System trage Schuld an dem Anarchismus, nimmt die Kammer eine Tagesordnung mit 402 gegen 107 Stimmen an, nach welcher die Erklärungen der Regierung gebilligt werden.

Der Minister für die Kolonien ermächtigte Frau Dreyfus, ihrem Manne ein Telegramm zu senden. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guyana adressirt werden, der es auf direktem Wege an Dreyfus gelangen lassen wird.

Oberst Picquart wurde gestern früh 8½ Uhr nach dem Justizpalast gebracht. Sein Verhör vor dem Kassationshof dauerte längere Zeit; während einer Frühstückspause war derselbe ins Cherche-Midi-Gefängniß zurückgeführt worden. — General Zurlinden unterzeichnete gestern vormittag den Befehl, nach welchem Picquart wegen Fälschungen und Gebrauches von Fälschungen vor ein Kriegsgericht zu stellen ist, welches am 12. Dezember zusammentreten soll.

Italien.

Der italienische Botschafter Graf Tornielli stattete am Mittwoch dem Ministerpräsidenten Dupuy und dem Minister Delcassé Besuche ab. Der Botschafter gab die Erklärung ab, er komme im Namen des Ministerpräsidenten Pelloux und des Ministers des Auswärtigen Canevaro, um der französischen Regierung die Gefühle der Freundschaft und Sympathie der italienischen Regierung anläßlich der Unterzeichnung des Handelsvertrages auszudrücken.

Die internationale Konferenz zur Berathung von Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus wurde gestern nachmittag 2½ Uhr im Palazzo Corsini in Rom durch den Minister des Aeußern Canevaro eröffnet. Mit Ausnahme einiger Delegirten, die nicht eingetroffen sind, sich aber entschuldigt haben, waren die Abordnungen aller europäischen Mächte zugegen, welche die Einladungen zur Konferenz angenommem haben. Canevaro hieß die Erschienenen willkommen und dankte ihnen im Namen des Königs, welcher sich glücklich schätze, in der Hauptstadt seines Königsreichs die Vertreter aller europäischen Staaten zu sehen, und welcher der Konferenz das beste Gelingen wünsche. Canevaro erklärte weiter, es sei nicht Aufgabe der Regierung, in irgend welcher Art den Entscheidungen der Konferenz vorzugreifen. Niemand könne sich die vielfachen und großen Schwierigkeiten der Aufgabe verhehlen, welche eine peinliche Pflicht den Regierungen auferlege, es sei aber als ein gutes Vorzeichen zu begrüßen, daß man sich sofort über die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Verständigung im Hinblick auf die Gefahr einig gewesen sei, welche die ganze Gesellschaft bedrohe, und für den guten Ausgang der Berathungen bürge die hohe Weisheit und der Geist der Eintracht, welcher alle Anwesenden erfülle. Als Doyen der fremden Delegirten dankte der österreichische Botschafter Freiherr von Pasetti dem Vorredner für die Begrüßung, bat Canevaro, den italienischen Majestäten den Ausdruck der Verehrung seitens der Delegirten zu übermitteln und schlug vor, Canevaro zum Präsidenten zu wählen, welcher schon wiederholt seine Geschicklichkeit in der Lösung recht schwieriger Fragen bewiesen habe und ebenso auch die gegenwärtigen Berathungen zu einem guten Ende führen werde. Dieser Vorschlag wurde angenommen und Canevaro einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe dankte und schlug eine Geschäftsordnung vor, welche gemäß einem den Delegirten vorher zugegangenen Entwurf angenommen wurde. Auf Grund der Geschäftsordnung ernannte Canevaro zu Vicepräsidenten Pasetti und den belgischen Gesandten von Loo. Als Schriftführer fungiren die Botschaftsräthe Graf v. Pückler, Blondel und Borcham. Der Eröffnung der Konferenz wohnten Ministerpräsident Pelloux, der Justizminister Finocchiaro-Aprile und mehrere Unterstaatssekretäre bei.

Spanien.

Die Königin-Regentin hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches die Emission einer vierprozentigen inneren Anleihe im Betrage von einer Milliarde Pesetas genehmigt wird.

Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Annahme des Demissionsgesuchs General Blanco's enthält mit dem Hinzufügen, die Königin-Regentin sei von dem Eifer, der Einsicht und der Loyalität, mit welcher der General seine Thätigkeit ausübte, befriedigt. — Der „Imparcial" protestirt gegen die Landung von (4000 Mann) amerikanischen Verstärkungen auf Manila.

Türkei.

Der Sultan verlieh dem russischen Oberst-Hofmarschall Fürsten Trubetzkoi den Großkordon des Osmanie-Ordens und 56 russischen Civil- und Militär-Funktionären Auszeichnungen verschiedenen Grades.

Rußland.

Die „Handels- und Industrie-Zeitung" theilt mit, das Verkehrs-Ministerium werde im Reichsrathe einen Entwurf betr. Abänderungen des internationalen Eisenbahngütertransport-Vertrages einbringen. Die Abänderungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981125017/fragment/page=0002

bezwecken eine weitere Erleichterung des internationalen Güterverkehrs.

Asien.

Der odessaer Korrespondent der „Daily News“ erfährt aus zuverlässiger militärischer Quelle, die russischen Garnisonen in China würden im Frühjahr wesentlich verstärkt werden. Die Stärke der Besatzung von Port Arthur solle auf 50,000 Mann, Truppen aller Waffengattungen, gebracht und Kasernenräume für 10,000 Mann in Talienwan beschafft werden.

Nach einem Telegramm aus Söul gewinnt in **Korea** die **Reformpartei** an Boden. Mehrere Beamte, unter ihnen der koreanische Gesandte in Japan, wurden verbannt. Der Kaiser erklärte den Vertretern der Mächte, er wünsche Reformen einzuführen.

Afrika.

Der **Volksraad von Transvaal** hat beschlossen, die ihm von zwei Firmen wegen Uebernahme der **projektirten Staatsanleihe** gemachten Angebote nicht anzunehmen, er hat sich vielmehr dahin schlüssig gemacht, daß die Exekutive eine Anleihe von 2 ½ Millionen Pfund Sterling bei der Nationalbank aufnehmen oder an anderer Stelle möglichst gute Bedingungen für Uebernahme der Anleihe zu erlangen suchen solle. Konzessionen sollen nicht gewährt werden.

Die „Times of India“ veröffentlicht einen Brief aus Fort Kampala in **Uganda** vom 3. Oktober, in welchem es heißt, die Expedition des Oberst **Martys** sei in dem nördlich und nilabwärts gelegenen Dufileh angekommen, nachdem sie in Wadelai, Fatiko und Fajao Stationen errichtet hatte.

Nordamerika.

Die Grand Trunk Railway Company of Canada und die Canadian Pacific Railway Company geben das Ende des Streites über die Personen-Fahrpreise bekannt. Vom nächsten Montag ab treten die früheren Fahrpreise wieder in Kraft.

Staatssekretär **Day** stellt in Abrede, sich in betreff der **offenen Thür auf den Philippinen** geäußert zu haben.

Kartoffel-Ausstellung.

B. **Halle**, 24. Nov.

Zum ersten male hat jetzt in den Räumen des „Wintergartens“ die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen eine **Kartoffel-Ausstellung** für ihren Bezirk veranstaltet, die zweifellos nicht verfehlen wird, sich für den Kartoffelbau unseres Gebietes fördernd zu erweisen. Gestern mittag fand die Eröffnung der Ausstellung statt, die Eröffnungsansprache hielt Major **von Busse**-Zschortau.

Wie gut die einheimischen Landwirthe die Bedeutung der Ausstellung erkannt haben, geht aus deren überaus reicher Beschickung mit Einzelsorten (57 Proben Frühkartoffeln, 131 Proben von mittelspät bezw. mittelfrüh reifenden Kartoffeln, 281 Proben von Spätkartoffeln und 9 Proben Salatkartoffeln) hervor; ein noch vollständigeres Bild des Zustandes des Kartoffelbaues unserer Provinz nach Sorte, Anbau-Methode und Qualität des Produkts würde allerdings die Ausstellung geboten haben, wenn nicht einige größere Gebiete, in denen die Kartoffel die hauptsächlichste Frucht ist, so die Kreise Wittenberg, Jerichow I und II, Osterburg, Stendal und auch der Kreis Calbe a. S. mit seinem umfangreichen Frühkartoffelbau sich ferngehalten hätten.

Bereits am Eröffnungstage beendeten die **Preisrichter**, denen zur Auszeichnung hervorragender Leistungen silberne und broncene preußische und anhaltische Staatsmedaillen, ferner silberne und broncene Landwirthschaftskammer-Medaillen, sowie Kammerdiplome und als höchster Preis für Züchter ein Ehrenpreis der Kammer zur Verfügung standen, ihre mühevolle Arbeit mit dem folgenden Ergebniß.

Es wurde der **Züchter-Ehrenpreis** der Kammer **Richter**-Zwickau zuerkannt; weiter erhielten für Züchter-Sortimente die silberne anhaltische Staatsmedaille Cimbal-Frömsdorf, je eine silberne Kammermedaille Paulsen-Nassengrund und Dolkowski u. Sohn-Nowawies (Galizien.)

In der Unter-Abtheilung für Sortimente von Anbaustationen, landwirthschaftlichen Vereinen und einzelnen Landwirthen des Kammerbezirks erhielt die silberne preuß. Staatsmedaille: Schmidt-Sausedlitz, die silberne Kammer-Medaille: Jäger-Zehringen (Anhalt), die bronzene preuß. Staats-Medaille; Böhse-Janisroda, Bennecke, Hecker & Co.-Staßfurt und Oesterreich-Siegersleben, die broncene anhaltische Staats-Medaille: Säuberlich-Gröbzig, die broncene Kammer-Medaille: Kitzinger-Jütrichau, der landw. Verein Wendisch-Linda, das Kammer-Diplom: Schirmer-Neuhaus, Wesche-Naunitz und Meyer-Rothenburg. In der Unter-Abtheilung für Sortimente der Anbaustationen, landw. Vereinen, einzelnen Landwirthen außerhalb des Bezirks der Landwirthschaftskammer wurden zuerkannt die silberne anhaltische Staats-Medaille: Blämich-Neckelwitz (Sachsen), die broncene preuß. Staats-Medaille: Westmann-Greifitz, die silberne Kammer-Medaille: Busch-Groß-Massow, die broncene Kammer-Medaille: Grafenstein-Sydow, Kammer-Diplom: Vibrans-Calvörde und Herzer-Arnstadt.

In der Abtheilung für **Einzelsorten**, ausgestellt von Landwirthen des Landwirthschaftskammerbezirks erhielt für

a) **Frühkartoffeln** die silberne preußische Staats-Medaille H. Hochheim-Schafstädt (für Neustädter); die broncene preußische Staats-Medaille Töpfer-Gebesee (Victor), die silberne Kammer-Medaille Wadsack-Hornsömmern (Paulsen's Juli), die broncene Kammer-Medaille Töpfer-Gebesee (Perle von Erfurt), das Kammer-Diplom Günther-Kehnert (Rosenkartoffel), Dippe-Aschersleben (Kidney) und Heine-Hadmersleben (Kralle).

b) **Mittelfrühe und mittelspäte Kartoffeln.** Die silberne preußische Staats-Medaille Heine-Hadmersleben (Bruce) die broncene preußische Staats-Medaille: Köcher-Bennstedt (Prof. Maercker) und Hillmer-Mansfeld (Hillmer's August), die silberne Kammer-Medaille Bethge-Schackensleben (Magnum bonum), die bronzene Kammer-Medaille: Schirmer-Neuhaus (Geheimrath Thiel) und Zesch-Köstritz (Pauline Lucca), das Kammer-Diplom: H. Stöber-Schafstädt (Prof. Maercker), Dippe-Aschersleben (Mühlhäuser). Heine-Hadmersleben (2 für Sirius und Saxonia und Schirmer-Neuhaus (Sächsische Zwiebel).

c) **Spätkartoffeln** die silb. preuß. Staatsmedaille Böhse-Janisrode für die Gesammtleistung sowie die silberne Kammer-Medaille für „Max Eith,“ die broncene preuß. Staatsmedaille Hartmann-Worbis und Hildebrand-Frienstedt, die silberne Kammer-Medaille v. Helldorff-Zingst, die broncene Kammer-Medaille: Koch-Schönewerda, Friedrich-Kühndorf und Rackwitz-Queis, das Kammerdiplom: Schmidt-Friedersdorf, Liebing-Gräfenthal, Schmidt-Sausedlitz, Zersch-Köstritz (2), Walther-Kleinkugel, Wadsack-Hornsömmern und Schillenberg-Ratscher.

d) **Salatkartoffeln** die broncene Kammer-Medaille Zersch-Köstritz (Vorrfelder Salat), das Kammerdiplom Schwade-Witterda Blaublüthen) und Walther-Kleinkugel (Salatkartoffel).

In der Abtheilung für **Hilfsmittel und Hilfsstoffe für den Kartoffelbau** erhielten für **Bodenbearbeitungs- und Erntegeräthe sowie Maschinen und Vorrichtungen für die Zubereitung der Kartoffeln** die silberne Kammer-Medaille: H. Laaß & Co.-Magdeburg-Neustadt, Glauchchen-Salzfurth und W. Schreiber-Stendal; die bronzene Kammer-Medaille: Hampel-Haunold bei Gnadenfrei, Groß & Co.-Leipzig und Richter-Döbeln; das Kammer-Diplom: Bode-Ostingersleben, O. **Heller**-Halle, Weber & Co.-Artern, **Witt und Krüger**-Halle, O. Brünner-Artern und C. Schuster-Dresden.

Für **Düngemittel** das Kammer-Diplom: H. J. Merck & Co.-Hamburg und das Verkaufssyndikat der Kaliwerke Leopoldshall-Staßfurt.

Für **Apparate und Verbrauchsstoffe zum Pflanzenschutz** die silberne Medaille: Platz-Deidesheim (Rheinpfalz) und Krewel & Co.-Köln; die broncene Kammer-Medaille: G. Allweiler-Rudolfzell am Bodensee und die Vereinigten Eschenbach-schen Werke-Dresden; das Kammer-Diplom: Dr. Aschenbrandt-Straßburg i. E.

Endlich für **Darstellungen von Anbau- und Düngungs-Versuchen** das Kammer-Diplom: Westmann-Greifitz.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 24. Nov. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde verhandelt wider den Dienstknecht, jetzigen Schachtarbeiter Hermann **Apel** aus Stedten bei Schraplau, der wegen **versuchter Nothzucht** angeklagt war. Er ist aus Obhausen bei Querfurt gebürtig, 25 Jahre alt, bisher unbestraft, verheirathet und Vater zweier Kinder, wovon das jüngste erst ein halbes Jahr alt ist. In Haft befand sich der Angeklagte nicht. Erwähntes Verbrechen sollte er an einer Arbeiterfrau in Stedten am 26. Mai d. J. verübt haben. Die Verhandlung geschah aus Sittlichkeitsrücksichten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Nach dem Spruche der Geschworenen wurde der Angeklagte erwähnten Verbrechens für schuldig befunden unter Zubilligung mildernder Umstände. Er wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte wurde in Haft genommen, da bei der Höhe des Strafmaßes Fluchtverdacht begründet sei.

Provinzialnachrichten.

* **Wittenberg**, 24. Nov. [Von der Schloßkirche.] Das von dem Centralausschuß für Innere Mission an den **Kaiser** gerichtete Gesuch, eine **Gedenktafel** für **Wichern** an der Schloßkirche zu Wittenberg anbringen zu dürfen, ist **abschlägig** beschieden worden.

□ **Quedlinburg**, 24. Nov. [Ein entsetzlicher Unglücksfall] hat sich heute vormittag hier in der Röhl'schen Druckerei zugetragen. Ein Lehrling, der 16jährige Sohn des Maurers Heinrich **Heyer**, wurde von der **Transmission erfaßt** und auf der Stelle **getödtet**. Der Lehrling sollte mit einem Angehörigen der Röhl'schen Familie in dem Bodenraum, wo die Transmission angebracht ist, eine kleine Arbeit besorgen. Der junge Röhl mußte sich für einige Minuten entfernen, um ein vergessenes Handwerkszeug zu holen. Als er wiederkam, fand er den entstellten Körper des Unglücklichen. Ob das Unglück durch Zufall oder Unvorsichtigkeit entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

* **Vom Harz**, 24. Nov. [Bahnprojekt.] Nachdem die in letzteren Jahren in Angriff genommenen Bauten der Harzquerbahn Nordhausen—Wernigerode, der Südharzbahn Tanne—Braunlage—Walkenried, sowie der Brockenbahn theilweise noch nicht einmal fertig gestellt ist, taucht, wie die „Brschw. Nst. Nchr.“ zu melden wissen, bereits ein neues Bahnprojekt auf. Es handelt sich dabei um Verbindung der Gernrode—Harzgerode—Hasselfelder Eisenbahn mit der Harzquerbahn. Dieses Verbindungsgleis soll über Trautenstein geführt werden und zwischen den Stationen Benneckenstein und Sorge sich der Querbahn anschließen.

* **Nordhausen**, 23. Nov. [Unglücksfall.] Auf den Montanwerken beim Nachbardorfe **Niedersachswerfen** wollte gestern vormittag gegen 10 Uhr der Arbeiter Fritz **Eichler** aus Niedersachswerfen die im Gange befindliche Maschine schmieren. Dabei gerieth die Schürze, die der Mann trug, in das Getriebe; der Mann wurde mit hineingezogen, **gerädert und zerrissen**, so daß er bereits todt war, als man auf seine Hilferufe die Maschine zum Stillstand bringen konnte. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit drei unversorgten Kindern.

K. **Erfurt**, 24. Nov. [Wichtig für Radfahrer.] Neuerdings läßt der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister a. D. von Böttiche, den Behörden folgendes Schreiben zugehen: Im § 12 der Provinzialverordnung betreffend das Fahren mit Fahrrädern vom 21. Febr. 1896 ist vorgeschrieben, daß jeder Radfahrer mit einer für das laufende Kalenderjahr giltigen Fahrkarte versehen sein muß. **Diese Bestimmung hat in der Praxis zu Unzuträglichkeiten geführt.** Ich ersuche um Aeußerungen, ob Bedenken entgegenstehen, diese Verfügung aufzuheben und nur vorzuschreiben, daß jeder Radfahrer mit einer von der Polizeibehörde seines Wohnortes nach dem bisherigen Muster ausgestellten, auf seinen Namen lautenden Fahrkarte versehen sein muß. — Werden die Bedenken nicht angenommen, so haben die Radfahrer nicht mehr nöthig, jedes Jahr die Ausstellung einer neuen Fahrkarte zu beantragen, was sie sicherlich mit Freuden begrüßen werden.

— [**Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirk des IV. Armeecorps.**] 1. Januar 1899: **Eilenburg**, Magistrat: Nacht-Polizeisergeant, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt, 84 M. Kleidergelder und 120 M. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um je 60 M. bis zu 1200 M. — 1. Dezember 1898: **Gera** (Reuß j. L.), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, auf Lebenszeit, 700 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 900 M. jährlich. — 1. März 1899: **Gera** (Reuß j. L), Kaiserl. Postamt, Briefträger oder Postschaffner, auf 3monatige Kündigung, später auf Lebenszeit, 800 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1500 M. jährlich. — Alsbald: **Greiz**: Fürstl. Staatsanwaltschaft, Diätar, 2 M für jeden Arbeitstag, bei guter Dienstführung und gutem Verhalten ist Verbesserung nicht ausgeschlossen. Bewerbungsgesuche sind an die Fürstl. Landesregierung in Greiz zu richten — Sofort: **Kölleda**, Amtsgericht, Kanzleigehilfe (Lohnschreiber), 5 bis 10 Pf. für jede gelieferte Seite Schreibarbeit nach Ermessen der Anstellungsbehörde, der erreichbare Verdienst beträgt etwa 25 M. monatlich. — 15. November 1898: **Schönebeck** (Elbe), Magistrat, Kassen-Assistent, 900 M. jährlich. 1. Januar 1899: **Seehausen** (Kreis Wanzleben), Magistrat, Nachtwächter, 288 M. Gehalt und 50 M. Entschädigung für Eingangsgang. — Sofort: **Wernigerode**, Magistrat, Polizeisergeant, nicht über 35 Jahre alt, Physikatsattest, 1000 M. Gehalt und 50 M. Kleidergelder.

Vermischtes

Angeblicher Tod durch Impfung. Die „Nordd. Allg. Z.“ schreibt: Die Zeitschrift „Der Natur- und Volksarzt“ brachte in ihrer September-Nummer unter der Spitzmarke „Tod durch Impfung“ die Mittheilung, daß die zwölfjährige Tochter des Gastwirths **Dietrich** in Hofgeismar kurz nach der zweiten Impfung heftig erkrankt und nach zehn Tagen im Landeskrankenhause zu Kassel verstorben sei. Diese Mittheilung hat sich insofern als unzutreffend herausgestellt, als ein Zusammenhang zwischen Tod und Impfung nicht bestanden hat. Das am 17. Juni geimpfte Kind erkrankte am 23. Juni an einer rosenartigen Entzündung am linken Bein und starb am 20. Juli; die Rose ging aber nicht von den Impfstellen am **Oberarm**, sondern von einer Eiterblase am **Beine** aus. Daß die Rose mit der Impfung in keinem Zusammenhange stand, geht auch daraus hervor, daß das Kind schon früher einmal an Rose gelitten hatte und daß von den 60 gleichzeitig mit demselben geimpften Kindern keines an Rose erkrankt ist.

Tod unter geheimnißvollen Umständen. In der russischen Kirche zu Paris wurde am Montag im Beisein weniger Personen ein Trauergottesdienst für den Marineleutnant Nikolaus Gurko gefeiert, der, wie bereits mitgetheilt, vor einigen Tagen im Polizeigefängniß angeblich an den Folgen einer Vergiftung starb. Der junge Mann, der unlängst aus der Offiziersliste des russischen Heeres gestrichen wurde, war eines Raubanfalles auf einen Landsmann in Nizza angeklagt. Im pariser Gefängniß besuchte ihn vor einigen Tagen ein Pope, und nach diesem kam sein Bruder, der ihm, wie man sagt, bei der letzten Umarmung während des Kusses vergiftete Bonbons in den Mund schob. Wenige Minuten später brach der Gefangene in ein furchtbares Schmerzensgeschrei aus, und als man nach ihm sah, war er eine Leiche. Der Bruder war gestern beim Gottesdienst zugegen.

Unglücksfälle und Verbrechen. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr hat der Kutscher Loosch in **Züllichau** seine Frau erstochen. Wie die Besichtigung der Entseelten ergab, ist der Unglücklichen, die unter der grundlosen Eifersucht des Mannes schwer zu leiden hatte, ein Stich ins rechte Ohr versetzt worden; die Klinge des Messers ist bis in die Mundhöhle gedrungen. Loosch war bei Ausführung der That betrunken. — Beim Spielen entlud sich im Hause des Kolonisten Henke in **Romanshof** bei Czarnikau ein geladenes Jagdgewehr. Der Schuß traf drei Kinder, die schwer verletzt wurden. — Der Sekretär des Hotels de l'Europe in **Mailand** Eduard Bugler aus Zürich ist mit hunderttausend Francs und einer jungen Dame durchgegangen. — Der in Barth beheimathete deutsche Dreimasterschooner „Ernst“ ist auf der Fahrt von **Liverpool** nach Danzig ungefähr eine Meile von den Needles gestrandet. Durch ein Rettungsboot wurden der Kapitän und zwei Mann gerettet. Man vermuthet, daß die übrigen sechs von der Mannschaft ertrunken sind. — Auf der Eisenbahnlinie Paris—Belfort—Basel ereignete sich bei dem Dorfe **Bougeaucourt**, 2 km von der Station Montbéliard, ein Tunneleinsturz. Auf einer Strecke von 500 m sind die Gleise durch Erdreich und Gestein verschüttet.

Personalnachrichten. Professor Dr. **Diehl**, der an der mecklenburgischen Landesuniversität Rostock den Lehrstuhl für Staatswissenschaften inne hat, wird zu Ostern 1899 Rostock verlassen, um einem Rufe an die Universität Königsberg zu folgen. Professor Diehl, der vordem dem Lehrkörper der **halleschen** Universität angehörte, bekleidet sein rostocker Lehramt seit Ostern und wurde damals Nachfolger des Professors Dr. Stieda, der einen Ruf an die leipziger Universität angenommen hat. — Ein weiblicher Militärarzt ist seit einiger Zeit in der amerikanischen Armee mit dem Range und dem Gehalt eines Secondeleutnants angestellt. Es ist ein Fräulein Dr. **Anita Newcomb Mac Gee**; sie ist Doktor der Kolumbischen Universität Washington seit dem Jahre 1892. Die Dame hat den jüngsten amerikanisch-spanischen Krieg im Sanitätscorps mitgemacht.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Advent, den 27. Nov., predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Hilfspred. v. Bröcker. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Diak. Gruneisen. Abends 6 Uhr Archidiak. Pfanne. (Gesammelt wird eine Kollekte für das hiesige Diakonissenhaus). Montag abends 6 Uhr Bibelstunde, Diak. Grüneisen. — **St. Ulrich**: vorm. ¾9 Uhr im Bürgerschulsaale Charlottenstraße Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr Diak. Heintke. Nach der Predigt allgem. Beichte und Abendmahlsfeier, Ders. (Gesammelt wird eine Kollekte für das hiesige Diakonissenhaus.) Vorm. 11¼ Uhr Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer, Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr Oberpred. Wächtler. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Diak. Heintke. Ev. Jugend-Verein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abends 8—9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag abends 8 Uhr, Poststraße 12, Oberdiak. Richter. Ev. Jungfrauen-Verein: Montag abends 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Diak. Heintke. Mittwoch, d. 30. Nov. abends 8½ Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer, Oberprediger Wächtler. Freitag, d. 2. Dez. vorm. 10 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier, Diak. Heintke. — **St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Diak. Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl, Ders. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Abends 6 Uhr Pastor Riedel. — **Hospitalkirche:** vorm. 8¾ Uhr Pastor Nietschmann — **Neumarkt:** vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Ders. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Diak. Wagner. Abends 5 Uhr liturg. Gottesdienst (nach dem Vesperbuche), Ders. Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde, Pastor Meinhof. — **St. Stephanus:** vorm. ½10 Uhr Prediger Freybe. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pastor Meinhof. Dienstag abends 8 Uhr bibl. Besprechung Henriettenstraße 18, Hilfspred. Freybe. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfspred. v. Bröcker. Jugendverein der Paulus-Gemeinde: jüngere Abtheilung (14 bis 17 Jahre) Sonntag von 7—9 Uhr, ältere Abtheilung (von 17 Jahren an) Freitag von 8—10 Uhr bei Hilfspred. v. Bröcker, Schillerstraße 591 (Junge Leute herzlich willkommen.) Jungfrauen-Verein Sonntag abend von 7—9½ Uhr, Goethestraße Nr. 6 p. — **Glaucha:** vorm. 10 Uhr Pastor Schröder. Nach der Predigt Beichte und Kommunion, Oberpfarrer Knuth. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfspred. Keller. Nachm. 5 Uhr Diak. Witte. Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Herberge Mauerstraße 7, Diak. Witte. Freitag abends 8 Uhr Missionsstunde, Derselbe. — Im **Paul Riebeck-Stift:** Sonntag vorm. 8¾ Uhr Diak. Witte. — In der **Provinzial-Blindenanstalt:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Keller. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Dompred. Lic. Lang. Akademischer Gottesdienst: vorm. 11¾ Uhr Prof. D. Hering. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr Prediger Amstein. — **Johanneskirche:** vorm. 10 Uhr Pastor Faßmer. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Südstraße 62, Derselbe. — **Städtische Siechenanstalt:**, vorm. 8½ Uhr Hilfsprediger Kindervater — **Diakonissenhaus:** vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Evang.-luth. Gemeinde:** Wuchererstraße 11, 2 Tr.: vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe m. Homilie, 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Giebichenstein: vorm. 10 Uhr Superint. Bethge. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in Cröllwitz, Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr Ders. Amtswoche: Superint. Bethge. Sonntag bezw. Mittwoch abends Versammlung der Vereine Schulgasse 4 bezw. Friedenstraße 34.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Sonntag vorm. 8 Uhr heil. Messe mit Homilie; 9¾ Uhr Hochamt u. Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Baptisten-Gemeinde, Giebichenstein: Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst; nachm. 3½ Uhr Predigt; nachm. 2 bis 3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Versammlung Jünglings- und Männer-Verein Sonntag nachm. 5¼ Uhr Vereinsstunde. Jungfrauen-Verein Sonntag nachm. 5¼ Uhr Vereinsstunde im Saal Triststraße 19. Freier Zutritt für jedermann.

Diemitz: vorm. 9½ Uhr Pastor v. Stockhausen.

Synagogen-Gemeinde: Freitag abends 4½ Uhr und Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst.

Meteorologische Station zu Halle.

	24. November (9 Uhr 12 Min. ab.)	25. November (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	736,1	736,9
Thermometer Celsius	2,2	0,7
Rel. Feuchtigkeit	96%	96%
Wind	O 2	SO 2

Maximum der Temperatur am 24 November: 2,7° C.
Minimum in der Nacht vom 24. November zum 25. November: 0,1° C.
Niederschläge am 25. November 7 Uhr morgens: 0,3 mm.

Sonnabend, 26. November.

Nach vorübergehender Erwärmung kälter bei trübem bedeckten Himmel und andauernder Neigung zu Niederschlägen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981125017/fragment/page=0003
DFG

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. Nov. Offiziös berichtet man: Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch eine direkte Besprechung zwischen ihm und dem Prinzregenten über die Militär-Strafprozeß-Ordnung eine volle Verständigung erzielt worden. Der Prinzregent willigte in die Errichtung eines bayerischen Senats mit dem Sitz in Berlin beim Obersten Militärgerichtshof. Dagegen räumte der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden in diesem bayerischen Senat und eines Militäranwalts an denselben ein. Wie es ferner heißt, würden außer dem Vorsitzenden auch die sonstigen Mitglieder des bayerischen Senats von Bayern ernannt.

Rom, 24. Nov. Nach der Genehmigung des Geschäftsordnung begann die Antianarchisten-Konferenz ihre Berathungen mit der Feststellung eines Arbeitsprogramms. Um 4½ Uhr nachmittags wurde die erste Sitzung geschlossen, die nächste Sitzung findet morgen statt.

Peking, 24. Nov. Nachdem der neue russische Gesandte von Giers hier eingetroffen ist, begiebt sich Pawloff in einigen Tagen zur Uebernahme seines neuen Postens nach Söul. Bald darauf geht er auf Urlaub nach Europa. — Da die Zurückziehung der Truppen aus dem Jagdbezirke immer noch eine unvollständige ist, wurde als Termin für deren endgiltige Durchführung der Sonnabend festgesetzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— In der Hauptversammlung der Berliner Akt.-Ges. für Eisengiesserei und Maschinen-Fabrikation früher Freund wurde mitgetheilt, dass das laufende Jahr günstige Resultate erwarten lasse. Betreffs des Terrain-Verkaufs soll bei vortheilhaften Offerten eine Generalversammlung einberufen werden.

— Der Ueberschuss der Bergwerksgesellschaft Hibernia im Oktober (einschliesslich Schlägel und Eisen) betrug 561,056 M. gegen 513,954 M. im September und 425,725 M. im Oktober 1897.

— Barletta-Loose. Der Provinzialrath von Bari als vorgesetzte Behörde der Stadt Barletta genehmigte den Neuordnungsplan der Prämienanleihe von Barletta. Der einzuberufende Gemeinderath hat nunmehr einzelnen unwesentlichen Aenderungen seine Zustimmung zu ertheilen und den Sindaco zur Unterzeichnung des Vertrages mit dem Bankhaus, das den Anleihedienst übernommen hat, zu bevollmächtigen, um die sofortige Wiederaufnahme der Ziehungen zu ermöglichen.

— Die Versammlung der Vereinsbrauerei Rixdorf schlägt als Dividende 12½ Proz. (i. V. 12 Proz.) auf die Stammprioritäten, 10½ Proz. (10 Proz.) auf die Aktien vor.

— Eisenbahn-Einnahmen. Mittelmeerbahn. 11. bis 20. Nov Hauptnetz 3,627,958 + 110,698 L., Ergänzungsnetz 154,802 — 7898 L.

Buenos Aires, 23. Nov. Goldagio 123,00.

Rio de Janeiro, 23. Nov. Wechsel auf London 8½.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
C. Neumann, Kfm.	Flensburg	Flensburg	21.11.	10.1.	20.12.	24.1.
Fr. Bartels, Schneidermeister	Halberstadt	Halberstadt	19.11.	31.12.	21.12.	11.1.
A. Simon, Kfm., Inh. d. Fa. Albin & Paul Simon	Halle a. S.	Halle a. S.	21.11.	5.1.	20.12.	19.1.
C. W. Thomas, Kfm.	Wermelskirchen	Wermelskirchen	19.11.	23.12.	23.12.	4.1.
F. Weber, Parfümeriefabrik	Köln	Köln	5.11.	4.1.	3.12.	13.1.
E. G. Trappmann, Kfm.	Mettmann	Mettmann	14.11.	31.12.	10.12.	14.1.
W. Goergen, Juwelier	Minden	Minden	18.11.	10.12.	15.12.	16.12.
Lorenz Frohmader & Cie. mech. Buntweberei	Thiersheim	Thiersheim	18.11.	17.12.	13.12.	30.12.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 24 Nov. 1898.

Zum Verkaufe standen	Preis f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht: I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
25 Rinder,							25	—
davon: 1 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
1 Färsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
19 Kühe,	32	—	29	—	27	—	19	—
4 Bullen,	32	—	30	—	28	—	4	—
5 Kälber,	—	—	—	—	—	—	5	—
20 Hammel (Schafe)	26	—	24	—	22	—	20	—
194 Landschweine	—	62	—	60	—	57	174	20

Geschäftsgang: flott. — Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 82 Rinder (davon 15 Ochsen, 3 Färsen, 48 Kühe, 16 Bullen), 16 Kälber, 72 Schafe. 369 Landschweine, zusammen 539 Schlachtthiere.

Central-Stelle der Preuss. Landwirthschaftskammern.

24. Nov. (Notirungsstelle.)

a. Für inländ. Getreide ist in Mark für die Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Magdeburg	148—164	144—154	152—180	140—152
Altmark	160—168	138—150	140—160	135—155
Merseburg östlich	160—171	147—156	160—180	145—160
do westl. der Mulde	160—170	150—160	160—185	138—148
Erfurt	160—177	150—165	160—182	132—140
Danzig	160—170	146—147	136	127—128
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	153—168	138—148	136—156	[illegible]

b. Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark die Tonne einschl. Fracht Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.]

				am 24./11.	am 23./11.
Von New York nach Berlin		Weizen	77⅝ Cts.	183.25 »	184.50 »
» Chicago	» »	Weizen	67¼ Cts.	174 75 »	176.00 »
» Liverpool	» »	Weizen	6 sh. 1⅜ d.	185,50 »	184.50 »
» Odessa	» »	Weizen	92 Kop.	179.25 »	179.25 »
» Odessa	» »	Roggen	76 Kop.	158.00 »	156.75 »
» Riga	» »	Weizen	102 Kop.	183.75 »	183.75 »
» Riga	» »	Roggen	82 Kop.	157.25 »	157.25 »
In Paris		Weizen	21,90 Fr.	176.50 »	175 00 »

Zucker.

* Paris, 24. Nov. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 30¼—31¼. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg, per Nov. 31⅝, per Dez. 31⅞, per Jan.-April 32⅜, per März-Juni 32⅞.

* London, 24. Nov. 96% Javazucker loco 12¼ fest, Rüben-Rohzucker loco 10 sh. 1¾ d. ruhig.

Kaffee.

* Hamburg, 24. Nov. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 24. Nov. (Vormittagsbericht.) Good average Santos, per Dez. 30¾ Gd., pr. März 31¾ Gd., pr. Mai 32 Gd., pr. Sept. 32¾ Gd.

Hamburg, 24. Nov. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos, per Dez. 30¾ Gd., per März 31½ Gd., per Mai 32 Gd., per Sept. 32¼ Gd.

Hamburg, 24. Nov., abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Dez. 30¾ Gd., März 31½ Gd., per Mai 32 Gd., per Sept. 32¼ Gd.

Havre, 24. Nov., vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Dez. 37,25, per März 38,00, per Mai 38,50. Behauptet.

Amsterdam, 24. Nov. Java Kaffee good ordinary 32½.

Spiritus.

* Hamburg, 24. Nov. Spiritus still, per Nov. 17⅛ G., per Nov.-Dez. 17 G., per Dez.-Jan. 17⅛ Gd., April-Mai 16⅞ Gd

* Stettin, 24. Nov. Spiritus loco 70 M. Konsumsteuer 38,00 G.

* Breslau, 24. Nov. Spiritus per 100 l 100 proz. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Nov. 55,70 Gd., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per Nov. 36,20 G.

Paris, 24. Nov. (Schlussbericht.) Spiritus behauptet, per Nov. 43¾, Dez. 43¼, Jan.-April 43½, Mai-Aug. 43⅛.

Petroleum.

* Hamburg, 24. Nov. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,75 Br.

* Bremen, 24 Nov. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loco 6,90 Br.

* Antwerpen, 24. Nov. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 19⅝ bez. u. Br., per Nov. 19⅝ Br., per Dez. 19⅞ Br., per Jan.-März 20 Br. Fest.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren

* Hamburg, 24. Nov. Rüböl (unverzollt), ruhig, loco 49,00.

* Bremen, 24. Nov. Schmalz ruhig. Wilcox 28 Pf., Armour shield 28 Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pfg. Speck fest. Short clear middling loco 28⅞ Pf.

* Köln, 24. Nov. Rüböl loco 54,00, per Nov. 51,60.

Paris, 24. Nov. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, per Nov. 51¼, per Dez. 51¼, per Jan.-Febr. 51¾, per Mai-Aug. 52⅛.

* Amsterdam, 24. Nov. Rüböl loco 25¼, Dez. 24¼, Mai 24⅜.

* Antwerpen, 24. Nov. Schmalz per Okt. 63.

Futterartikel.

* Hamburg, 23. Nov. Oelkuchen fest, Rapskuchen 115—125 M. Leinkuchen 140 M. Palmkuchen, deutsche 115—120 M. Cocosnusskuchen 130—155 M. Cocosnusskuchen, deutsche —,— M. Erdnusskuchen 135—155 M. Baumwollsaatkuchen 105—110 M. Palmkernschrot 110 M. die 1000 kg.

Chemische Produkte

* London, 23. Nov. Chilisalpeter ordinär 7 sh. 9 d., raffinirt 8 sh. — d.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 23. Nov. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Prinz Heinrich", 22. von Port Said nach Suez. „Wittekind", vom La Plata, 22. Vlissingen passirt. „Coblenz", 22. von Lissabon nach Brasilien (nicht nach Bremen). „Trave", 22. von New York nach Bremen. „Ems", von Gibraltar nach Bremem. „München", 22. von Baltimore nach Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm der Grosse", von New York, 21. nach der Weser. „Oldenburg" von New York, 22. an der Weser.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. Nov.	+ 0,40	24. Nov.	+ 0,42	—	2
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,34	»	+ 2,34	—	—
do. Unterpegel	»	— 0,16	»	— 0,18	2	—
Trotha	24. »	—	25. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	23. »	+ 2,30	24. »	+ 2,30	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,22	»	+ 1,21	1	—
Bernburg	»	+ 0,90	»	+ 0,90	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,44	»	+ 1,42	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,20	»	+ 0,18	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	23. — 0,09	1	—	Torgau	24. + 0,22	3	—
Prag	» — 0,44	—	2	Wittenberg	» + 0,97	3	—
Jungbunzlau	» — 0,08	1	—	Rosslau	» + 0,42	2	—
Laun	» — 0,23	—	13	Barby	» + 0,74	—	—
Pardubitz	» — 0,21	1	—	Magdeburg	» + 1,00	—	—
Brandeis	» — 0,23	1	—	Tangermünde	» + 1,32	3	—
Melnick	» — 0,60	—	—	Wittenberge	» + 1,00	—	2
Leitmeritz	» — 0,49	3	—	Dömitz Peg.	23. + 0,48	1	—
Aussig	24. — 0,34	1	—	Lauenburg	24. + 0,58	—	—
Dresden	» — 1,58	1	—				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 8 cm Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 24. Nov. Heutige Fahrtiefe 27 Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg das Doppelhektoliter — Pfg.

Berliner Börse

vom 24. Nov.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 6, Lomb. 7. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 6½. Wien 5. London 4. Paris 2.

Deutsche Fonds-u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,00G
do. do. 1892	3½	99,75bzB
Magdeburger St.-Anl.	3½	— —
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	97,90G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bayrische Anleihe	4	164,90bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	118,50G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,40bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127,80bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,70B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,90bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	82,30bzG
do. innere do. 4½%	5	70,50bzG
Barletta 100 Lire-Loose		24,60bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	98,75bzG
do. do. 1888	5	98,75bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	78,50G
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	— —
Griech. Anl. 1881—84	—	40,90B
do. kons. Goldrente	—	32,60bzG
do. Monopol-Anl.	—	46,20bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	38,90bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	— —
Mexikaner Anl. à 100	6	99,40bz
do à 20	6	100,60bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	146,70G
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	— —
Russ. Gold-R. 1884, 87	4	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	121,30G
do. 3 8/10% do. gar.	3 8/10	99,30G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	257,80bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	98,60G
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	— —
Türkische Anleihe D.	1	22,50B
do. Administ	5	98,30bz
do. 400 Frcs-Loose	—	110,90G
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,90bzB
do. Kr.-R.	4	97,60G
do. Staats-R. 97	3½	87,90bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	256,75bzG
Admiralsgarten-Bad	4	173,25bzG
Annaburger Steingut	14	175,80bzG
Archimedes	12	188,00bzG
Bauges. Berl. Chrl. i. Liq	—	607,00bzG
do. B.-Wilm. T.-G. i. Liq.	—	908,00bz
Braunschweiger Jute	16	178,40B
Berl.-Anh. Maschinen	13½	213,50bzG
Berliner Bockbrauerei	10	186,10bzG
do. Brauerei Königst.	4	115,50bz
do. Union Gratweil	7	118,50bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	14	285,50bzG
Breslauer Oelwerke	3½	89,90bz
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	159 75G
Charlottb. Wasserwerk	11	365,00bz
Chem. Fabr. Schering	7½	179,75bz
Chemn. Masch. Zimm.	9	175,75bz
Dessauer Gas	11	213,25G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	60	450,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	10	146,00G
Egestorff-Salzwerke	6½	135,75G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	330,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	2	73,50G
Freund Masch. konv.	16	361,50G
Hagener Gussstahl	6½	120,50bzG
Harburg-Wien Gummi	29	348,50G
Harkort St.-Pr. konv.	5	144,50bzG
do. Brückenb. konv.	7	127,00bzG
do. do. St.-Pr.	8	152,00G
Hirschberger Masch.	8	119,80G
Keyling & Th. Eiseng.	6	121,00bz
Köln-Müsener Bgw.	1½	46,00bzB
do. conv.	3	83,90bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	—	825,00bzG
La Veloce, Ital. D	0	77,00bzG
Ludw. Löwe & Co.	24	481,00bzG
Mälzerei Wrede	7	106,50bzG
Magdeburger Baubank	1½	— —
Magdeb. Pferdebahn	9	239,75bz
Maschin. Breuer	7½	149,25G
Neuroder Kunstanstalt	9	132,50G
Nordd. Eiswerke	3	95,60bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	202,25bz
Oppeln Portl.-Cem.	11	180,00bzB
Passage	4	80,75G
Pferdebahn, Breslauer	12	273,80bzG
Saline Salzungen	2½	84,50G
Sangerhäuser Masch.	22½	302,00G
Schäffer u. Walcker	1	73,75G
Schlesische Cement	14½	235,10bzG
Schwartzkopff	12½	231,00bzG
Siemens, Glas-Industr.	14	240,30bzG
Stettiner Cham. Didier	20	422,50bzG
Sudenburg. Maschin.	0	133,00bzG
Thüringer Salinen	1⅘	66,50G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	15	228,00B
Vereinsbrauerei Artern	5	90,00G
Westf. Draht-Industrie	10	152,00bzG
do. Union konv.	16	— —
do. 6% St.-Pr.		— —
Wittener Guss	16	216,50bzG
Wilhelmshütte	1½	71,60G
Zuckerfabr Fraustadt	0	114,75bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	95,75bzG
Dortmund-Gronau. E.	4	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	118,25bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	58,90G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	95,60G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,50bzG
do. Ergänzungsn.	3	91,80G
do. Gold-Pr.	4	100,70bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	99,40G
do. Nordwestbahn	5	109,60G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	76,10G
do. Obligationen	5	107,00B
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	100,40bz
Mosco-Kiew-Woron	4	100,40bz
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,40bz
Mosco-Smolensk	5	100,75bzG
Orel-Griäsi 1880	4	100,25G
Rjäsan-Koslow	4	100,30G
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	100,60bzG
Russ. Südwestbahn	4	102,70bzG
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	101,50G
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	100,60bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	6	113,00G
do. Pref.	4	99,80bzG
do. Gen. Lien.	3	65 80bzG
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	117,30B
do. do. do.	5	103,10G
Central-Pacific	5	— —
Anatolische	5	97,00bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	61,60bzG
do. 1889	3½	77,25G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	5	112,75G
Altenburg-Zeitz	12	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	89,20bzG
Ludwigshaf.-Bexbach	11	248,00bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7½	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	98,90bzG
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	98,90bzG
Lemberg-Czernowitz	6½	145,50G
Oesterr. Nordwestb.	5	— —
do. B. Elbethalb	5½	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅘	30,00bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅗	307,00bz
Gotthardbahn	5,8	145,25G
Ital. Meridionaux	6⅗	134,75bz
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Luxemb. Pr. Hnr.	4⅘	100,80bz
Schweiz. Centralbahn	8	148,00G
do. Nordostbahn	5½	108,50G
do. Unionbahn	3¼	77,75G

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	99,90G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,00G
do. V. rz. 100	3½	97,00G
do. VI. unkb. b. 1900	4	100,40G
do. VII. unkb. b. 1903	4	101,40G
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100,00bzG
do. do. V./VI.	4	102,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	— —
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00bz
do. unkdb. bis 1900.	3½	97,50bz
do. alte Ser. 1-45	3½	96,50bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	99,00G
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	101,00G
do. do. II.	3½	99,00G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	3½	97,00bzG
do. II unkdb. bis 1900	4	100,10bzG
do.	3½	98 50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	136,80bzB
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99 70G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,30G
Ostpreussische	3½	97,90B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,00bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	111,75G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	99,90B
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	100,00bzG
do. do. 1900	3½	96 25bzG
do. do. 1906	3½	98,30bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII	4	100,00bzG
do. do. XV-XVIII.	4	100,50bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G. 1905	4	100,10bzG
do. do. Cert.	3½	96,50bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	97,00bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	98,75bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	98,40G
do. „ „ b. 1908	4	102,75G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	98,60G
Sächsische	4	104,25B
do.	3½	99,75bz
do.	3	88,80G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	98,10G
Rentenbr. Pommersche	4	102,25G
Rentenbr. Posensche	4	102,10G
Rentenbr. Preussische	4	102,10G
Rentenbr. Sächsische	4	102,20G
Rentenbr. Schlesische	4	102,20G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	128,00G
Arenberger Bergwerk	60	888,00bzB
Baroper Walzwerk	0	81,80bzG
Berzelius	6	130 00bzG
Bismarckhütte	15	205,75bzG
Bonifacius Bergwerk	0	113,00bzG
Concordia-Bergwerk	19	249,60bzG
Consolidat. Bergw.-G.	18	291,00bzB
Consol. Marie	—	104,50bzG
Duxer Kohlen kon.	10	157,25bzG
Eschweiler Bergwerk	15	197,75bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	12	179,80bzG
Georg-Marien-St.-A.	8	117,00bzG
do. St.-Pr.	8	125,50bzG
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. Lit. A. B. „	6⅔	147,00bzG
Inowrazl., Steinsalzb.	3¾	70,90B
Kattowitzer	12	191,00bz
Königin-Marienhütte	5	88,30bz
König Wilhelm konv.	15	223,50bz
do. St.-Pr.	20	287 00G
Leopoldsgr. Edderitz	5½	104,50bzG
Luise Tiefbau konv.	0	74,00bzG
do. do. St. Pr	4	110,00bzG
Magdeburg.-Bergwerk.	30	— —
Marienhütte Kotzenau	3½	91,00G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	5½	86,75G
Rhein.-Nassau. B.	7½	191,25bz
do. Stahlw. Lit. C.	15	218,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	15	348,25bzG
Stadtberger Hütte	6½	121,25G
Wurm-Revier	7½	125,00bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,75bzG
Aschersleb. Kaliwerke	5	100,00G
Bochumer Gussstahl	4	103,75G
Dessauer Gas	4½	106,20G
Dortmunder Union	5	111 20G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	98,25G
Hamb.-Packetfahrt	4	102,60bzG
Laurahütte	3½	95,10G
Naphta-Obligationen	4½	100,00G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	99,90G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	101,10G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅚	142 25bzG
Berg-Märk. B. i. Elbf.	7½	160,50G
Börsen-Handelsverein	6	109,10G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4½	97,50B
Cöln W. u. Komm.	5½	105,00bzG
Danziger Privatbank	6¾	138,00bz
Deutsche Grundschuld	7	129,70G
do. Effekt.-B. (Hahn)	7	119,80G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	114,25G
Dresdener Bankverein	7	120,70bz
Essener Kredit	7½	140,00bzB
Gothaer Privatbank	6½	132,80G
do. Grundkreditb.	4	124,00bzG
do. do. junge	4	111,00G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	154,00bz
Königsberg. Vereinsb.	6	— —
Leipziger Bank	10	185,10bzG
Lübecker Kommerzb.	7½	142 25G
Magdeburger Privatb.	5½	111,25bzG
Nordd. Grund-Kredit.	4½	97,10G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	134,20G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6½	119,75bzG
Realkredit-Bank	—	26,00

Leipziger Börse, 24. November.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 4000	91,65G	4	Mansf. Gew. 1882		— —
3	do.	1000	91,65G	4½	do. 1879		100,00G
3	do.	500	91,65G	4	do. Em. 1875		100,00G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		99,10G
3%	Staatsanl. 1855.	100	93,00G	4½	do. 1876		99,13G
3½	do. 67 kv. 4%	500	99,70G	3½	Altb. Landoblig.	1000	101,30B
3½	Landrentendr.	500	98,25G	3½	do. do.	500	101,00B

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	319,00G
7⅞	Böhm. Nordbahn	170,00G
14 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	333,00B
13	do. do. B	318,00G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach.	140,75G
2¼	Marienburg-Mlawka	83,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	209,50bzG
9	Dresdener Bank	158,60G
6½	Gothaer Privatb.	133,75G
10	Leipziger Bank	184,50bzG
8	do. Hypothek.-B.	150,00G
6½	Sächs. Bank	136,80B
6½	Zwickauer	— —

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chem. Werkz. (Zim.)	175,00G
24	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	101,50B
4	Dörstewitz-Rattm.	79 25B
5	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	135,25G
20	Geraer Jutesp. u. W.	268,00G
9	Germania (Schwalbe)	158,50G
27	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	432,00G
61½	do. do. Pr.-A. I	930,00G
57	do. do. do. II	840,00B
1	Hallesche Str.-B.	105,00G
2	Kette Elbsch.-G.-Akt.	76,00bzG
6	Körbisd. Zuckerfb.	117,50G

Div		
5	Leipz. Baubank	105,00G
5½	do. Elektr.-Werke	121,25G
4	do. elektr. Strassb.	137,75G
8	do. Gr. elektr. Strassb.	216,0.bzG
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	202,00G
10	Lpz. Kammgarnsp.	160,00G
11	do. Malzf. Schkeud.	— —
0	do. Wollkämmerei	131,00G
40 M.	Mansfelder Kuxe	860,00G
0	Sächs. Kammg.	— —
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	160,50bz
9	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
12	Thür. Gasges. Spz.	223,00B
12	do. Stamm-Pr.	223,00G
7½	S.-Thür. Br.-V. St.	139 00B
7½	do. St.-Prior.	140,00B
6⅔	Zeitzer Par. u. S.-A.	116,25G
—	do. do. Oblig.	102,75G
6⅔	Zuckerfabr. Glauzig	118,00G
8	Zuckerraff. Halle	116,25B

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	97,50G
4	Böhm. Nordbahn	100,40G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1896 (stfr.)	100,00G
4	do. do.	100,60G
5	do Em. 1868/71/72	105,50G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	109,00G
5	do. do. 1874	110,25G
4½	Graz-Köflacher	62,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,00B
4	Kaschau-Oderberg	98,00G
4	Prag-Dux Gold	103,00G
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Druck und Verlag von Otto Hendel.

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981125017/fragment/page=0004